

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **23 (1901)**

Heft 39

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung

23. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8. 30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die Kleine Welt“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstrasse Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Innenvertrieb:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Sommer freude zum Ganges, und kammst du selber kein Ganges
Herbst, als diesendes Gleich schließ an ein Ganges dich an!

Sonntag, 29. Sept.

Inhalt: Gedicht: Verlorene Tage. — Etwas von der Luftkenntnis. — Zur Frauenfrage (Fortf.). — Zur Warnung. — Ein neuer Strumpf in Sicht. — Neue Spekulation auf die weibliche Eitelkeit. — Sprechsaal. — Feuilleton: Die Pensionärin. — Briefkasten. — Beilage: Fortsetzung vom Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Verlorne Tage.

Wie mancher Tag voll Sonnenschein
Versenkte schnell des Herzens Bängen!
Froh wandeln wir durch Feld und Hain,
Wenn lieblich alle Blüten prangen.

Wie regt in süßer Jugendlust
Vieltausendfältig sich das Leben!
Und freier atmet jede Brust,
Indes die Sorgen leicht entweichen.
Doch wenn sich aus gewohntem Kreis,
Aus manchen liebgeordneten Schranken
Der Geist nicht loszuringen weiß
Zu einem einz'gen Lichtgedanken,
Und magst du kalt und tödlich nur
Den Blick auf eitle Dinge richten,
Und holtest nicht auf grüner Flur
Dir Kraft zu neuen, ersten Pflichten,
Wie hell die Sonne scheinen mag —
Dir blieb es ein verlornen Tag!

Wie mancher Tag voll dunkeln Weh
Wird uns im heißen Kampf beschieden!
Nur Wolken steht da in der Höh,
Vergeblich suchst du Trost und Frieden.
Verzweiflung gaukelt dir den Tod
Als ein'ge Rettung vor — doch glaube:
Wie fest dich auch umstrickt die Not,
Wie tiefgebengt du liegst im Staube,
Wenn du mit letzter Kraft getren
Den Gottesfunken magst noch hegen,
Erglücken kann er bald aufs neu!
Und wandeln jedes Reid in Segen.
Und kammst du Gutes wirken still,
Dem Saatkorn gleicht es, das verborgen
Dem Ketz entgegenreifen will;
Und wenn in all den Mäh'n und Sorgen
Dein Geist sich nur veredeln mag,
So war es kein verlornen Tag.

Robert Sögger.

Etwas von der Luftkenntnis.

Die Luftkenntnis lehrt, daß man nicht mit offenem Munde schlafen soll. Der Mund ist zum Essen und Trinken und Sprechen bestimmt, die Nase zum Atmen. Die Nase ist der natürliche Respirator und das Organ der Nerven. Wir unterscheiden durch denselben die der Gesundheit schädlichen Stoffe, und soll jemand aus tiefer Ohnmacht ins Leben zurückgerufen werden, so muß der Geruchssinn vorerst erweckt werden.

Die Nase hat die Bestimmung, die Luft bei ihrem Durchgang durch die Nasenhöhle zu er-

wärmen. Wer also mit offenem Mund schläft, gestattet der kalten Luft unabgekühlt in Lunge und Magen zu gelangen. Zur Zeit der Epidemien, wo Bakterien und sonstige Krankheits-erreger in der Luft schweben und herabsinken, werden dieselben bei offenem Munde verschluckt und unerklärliche Krankheitszufälle können die Folge davon sein. Die Luftkenntnis lehrt uns, daß man des Abends, nach Sonnenuntergang, namentlich wenn Epidemien herrschen, beim etwaigen Spaziergang das unnütze Gerede vermeiden soll aus den angeführten Gründen. Wo die Malaria zu Hause ist, wird es zur unbedingten Notwendigkeit.

Dieselbe Lehre ermahnt die Eltern, den Kindern nicht zu gestatten, wenn die letztern sich zur Ruhe begeben, den Kopf unter die Decke zu stecken, wie es bei ihnen, namentlich im strengen Winter, die liebe Gewohnheit ist. Der Atmungsprozeß wird dadurch gehindert; ein Ueberschuß von verbrauchtem Sauerstoff und von Kohlenäure wird zurückgehalten und durch diesen Retentionsprozeß eine chronische Blutvergiftung eingeleitet, die Siedtum, Skrophulosis und Rhachitis im Gefolge haben kann.

Das Atmen durch die Nase wird nicht selten erschwert durch den chronischen Magenkatarrh, der bei uns existiert, seitdem die natürliche Hautflege durch das regelmäßige Bad außer Acht gelassen wurde. Abzusehen ist natürlich von dem Vorhandensein der Nasenmandel und dem Nasenpolyp, was an sich abnorme Zustände sind.

Bei den Römern und Griechen, welche der Hautkultur eine große Aufmerksamkeit schenkten, und bei denen täglich gebadet wurde, wußte man nichts vom beständigen Schnupfen, wie er jetzt bei uns vorkommt. Man findet bei keinem einzigen ihrer medizinischen Schriftsteller einen festen Anhaltspunkt dafür. Und auch bei uns konnte man nicht, solange im Mittelalter die zahllosen Badestuben existierten, den beständigen Schnupfen. Reich und Arm machte fleißig Gebrauch von dem Bad. Die arbeitende Klasse nahm sonnenabendlich gewohnheitsgemäß ein Bad und man schloß daher die Tagesarbeit um eine Stunde früher, was man die Badeschicht nannte.

In religiöser Beziehung wagte man nicht unsäuer am Sonntag zum Altar des Herrn zu treten und man nahm hier am Vorabend ein Bad, wie das in der griechisch-katholischen Kirche noch üblich ist. Um mittellosen Armen diese Reinigung zu ermöglichen, wurden viele Legate zum Gebrauche dieser sogenannten Seelenbäder gestiftet. Erst infolge der Verwilderung durch den dreißigjährigen Krieg gingen die Badestuben

ein, um in unsern Tagen, im Interesse der Volkswohlfahrt, als Volksbäder, viel verbessert, wieder aufzutauhen. Will man also des unleidlichen Schnupfens los sein, so kehre man zur alten Sitte des fleißigen und regelmäßigen Badens zurück und verbinde damit die übrige, erforderliche Hautkultur; die chronische Nasenschleimhautentzündung kann nur so beseitigt werden.

Die Luftkenntnis belehrt auch darüber, daß der allzulange Aufenthalt im Bett bei Erwachsenen deshalb schadet, weil der Mensch in der Ruhe mehr Sauerstoff aufnimmt, als bei der Arbeit und mehr während des Schlafs als während des Wachens. Es folgt daraus, daß durch allzu langes, ungebürliches Schlafen ein zu großer Vorrat von Sauerstoff im Körper sich anhäuft, was den Grund legt zu einer Reihe entzündlicher Krankheiten. Schulkinder aber, die über die erforderliche Zeit im Bett bleiben, verweidlichen und werden allmählich zu einem geheimen Vaster geführt, das Körper und Geist ruiniert. Eine Norm zur Zeitbestimmung des Schlafes kann nicht aufgestellt werden, er ist um so intensiver, je weniger Zeit ihm gewährt wird und gewöhnlich fester in der ersten Hälfte der Ruhezeit als in der zweiten.

Es gibt viele Menschen, die, bevor sie zu Bette gehen, müchtig gehen. Der Mangel an Luftkenntnis läßt sie die Gefahr nicht ahnen, die ihnen droht. Noch dazu geschieht dies in überfüllten, oft schlecht ventilierten Räumen. Diese Leute scheinen nicht zu wissen, daß sie durch den reichlichen Alkoholenuß den normalen Gasaustausch zwischen dem Blut und der Luft stören und den Grund zu Herzkrankheiten legen, wodurch die Mehrzahl der professionellen Trinker hinweggerafft wird. Es stellt sich vorerst Atemnot ein, der Gasaustausch der Lungen geht nicht mehr gehörig von statten; der Strukturveränderung des Herzens folgt eine Spannungsabnahme im Nervensystem, die sich in den Harnwerkzeugen bemerkbar macht und zur Wasserjucht führt, der die meisten Trinker schließlich verfallen.

Wie jedes Organ, so bedarf auch das Herz der Ruhe; beim Gewohnheitstrinker kommt es leider nicht dazu. Es nimmt der Herzschlag, wenn man sich niederlegt, um 10 Pulschläge in der Minute ab, was bei einer achtkündigen Ruhe nicht volle 3000 Pulsationen macht. Die durch den Alkohol herbeigeführte Aufregung im Blut ist aber der so notwendigen Herzruhe entgegen. Da bei jeder Preßion der Herzkammer etwa 180 Gramm Blut in das arterielle Blutsystem getrieben werden, so ist es leicht, die normale, langsamere Blutströmung zu ermitteln.

Die Luftkenntnis schließt uns, wie jedes gebiegene Wissen, gegen den Aberglauben. Geister in der Luft sieht nur der, dessen Blut mit Kohlenäure übersättigt ist oder dessen Gefühlsvermögen bis zum Affekt gesteigert wurde, wie wir das bei Fieberkranken und Zerrinnigen und beim Delirium tremens bemerken können. Die Luftgeister, von denen sie und da die Rede ist, sind die Krankheits-erreger, die kleinen Lebewesen, die in der Luft schweben und die uns viel Unheil bringen können. Man suchte sonst durch Räucherungen sie unschädlich zu machen und wohl ist es möglich, daß das Räucherfaß, dessen man sich bei religiösen Zeremonien bedient, hier gleichzeitig sich auch im Dienste der Hygiene befand.

Die Luftkenntnis hat die Luftspiegelung und die damit zusammenhängenden Phänomene der Fata Morgana, des Gelpenstes auf dem Brocken, des fliegenden Holländers u. dgl. auf die Naturgesetze zurückgeführt, wie sie in jedem Lehrbuch der Physik und Meteorologie wissenschaftlich beschrieben werden. Die Luftkenntnis hat auch mit der Fabelwelt aufgeräumt und die Luftfahrten der Helden auf dem Bloksberg beim Frühlingsanfang, den Wolkentritt der Walküren mit dem Elmsfeuer an ihren Speeren in Odins wilder Jagd und endlich den Auszug des wilden Heers im Odenwald als einfache Äquinoktialstürme dargestellt oder als Tornados, die bei uns selten geworden sind, aber in den Vereinigten Staaten von Nordamerika noch heute Schrecken unter die Bevölkerung bringen.

Wie dort der Tornado durch sein weithin vernehmbares Geräusch einem schnell dahinraufselnden Eisenbahnzug gleicht, so glich der Wirbelsturm, der gewöhnlich zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche in dem 7 Kilometer langen Thal zwischen den Burgen Schnellaris und Rodenstein im Odenwald tobte, einem Jagdgetöse, wo das geängstigte Volk Pferdegetrüb, Wassengelirr und Hundgebell zu vernahmen glaubte. Ich besah mir das Thal, wo die Bewohner mir erzählten, daß eine gewaltige Luftströmung nur immer von einem bestimmten Punkte und immer nach derselben Richtung ausging, und daß derjenige, welcher sich der Luftströmung entgegenstellte, von ihr fortgerissen wurde, wenn er sich nicht fest an einen festen Gegenstand anklammerte. Die Windbrechung an den Felsen des Hals verursachte die unheimlichen Geräusche, die man zu hören vermeinte. Das ist der einfache Sachbestand einer Naturerscheinung, die man, weil man sie sich nicht erklären konnte, in das Gewand der Sage kleidete, und worüber ganze Altentische gerichtlicher Vernehmungen und thörichter Voraussetzungen geschrieben wurden.

Prof. Dr. Segewald.
(Aus: „Der Einfluß der Luft auf den Menschen“.)

Zur Frauenfrage.

(Fortsetzung.)



Alle diese Schulen, Anstalten und Kurse bedürfen der Lehrkräfte. Woher diese nehmen? Zunächst wäre man auf männliche Kräfte angewiesen, da sie sich zur Zeit allein die zu diesem Zweck höchste wissenschaftliche Bildung haben aneignen können. Aber man sollte von vornherein sein Augenmerk darauf richten, all' diese Lehrstellen mit weiblichen Kräften zu besetzen. Man müßte infolgedessen diejenigen, die sich als die geeignetsten hierzu erwiesen hätten, mit solchen Stellungen betrauen; müßte, wenn sie sich bewähren würden, immer mehr dazu heranziehen, und somit einen für all' diese Fächer geeigneten weiblichen Lehrstand heranziehen und heranbilden. Man wäre um so mehr dazu verpflichtet, weil es sich bei dem allem ja nicht darum handelt, die Zahl derjenigen Stellen und Berufe zu vermehren, in denen das männliche Geschlecht sich betätigen könnte, sondern darum, den vorwärtsstrebenden Frauen ein Feld zu eröffnen, wo sie ihre Schaffenslust und ihren Drang, sich nutzbar zu machen, entfalten können. Würden sich dann aus ihren Kreisen keine hinreichenden Bemerberinnen finden, so würde der ganze Bau wieder in sich zusammenfallen, und das Weib dürfte sich nicht darüber beklagen, daß es keine Gelegenheit gehabt hätte, wo es zeigen könnte, was es vermöchte; es wäre der Tatsachendeweis erbracht, daß das Gwos für solche Berufe nicht

die hinreichende Neigung und Befähigung besäße. Würde jedoch die Zahl der geeigneten Bemerberinnen um solche Posten eine hinreichende sein, so würden sich von hier aus ganz neue Perspektiven für das weibliche Geschlecht ergeben, eine Arbeitsteilung zwischen beiden Geschlechtern, welche jedem Teil eine Vielheit von Arbeit zuwiese, ohne doch damit das Gebiet des andern zu kreuzen.

Die erste Folge, die sich hieraus ergeben würde, wäre die Gründung von — zuerst vielleicht ganz kleinen und wenigen, später nach Bedarf zu vermehrenden — Instituten, auf denen die geeigneten Lehrkräfte vorgebildet würden; das wäre so eine Art weiblichen Seminars oder Hochschule, auf der in besondern Kursen alles gelehrt werden würde, was zu dem betreffenden Gebiet gehörte. Diese Seminare würden sich sehr bald nach Fakultäten ordnen und — wenn gleich in etwas veränderter Form, dem Verlangen des Weibes nach der Universität Rechnung tragen; zugleich würden sie den praktischen Nutzen haben, daß der Gesamtheit der Frauenwelt dadurch von ihresgleichen die Kenntnisse vermittelt würden, die dieselbe zur Führung ihres Haushaltes bedürfte, daß ferner vielen brach liegenden, aber arbeitswilligen und begabten Frauen Gelegenheit geboten wäre, sich selber das tägliche Brot zu verdienen, ohne doch dem andern Geschlecht Konkurrenz zu machen.

Die zweite weittragende Folge würde jedoch die sein, daß von nun an die ganze Frauen-tätigkeit, die sich bisher tausendfach zerplitterte, einen organischen, festgeschlossenen Zusammenhang, einen Mittelpunkt erhielt, um den sich das weibliche Können und Streben konzentrierte, daß von hier aus zwei große, gewaltige Arbeitsgebiete geschaffen würden, die jedem Geschlecht seiner Natur gemäß zukämen.

Der Anspruch der Frau auf höhere Berufe, so wie er heute erhoben wird, ist nämlich ganz entschieden abzulehnen, denn heute versteht man darunter solche höhere Berufe, die bisher von Männern bekleidet worden sind, und mehr oder minder männlichen Charakter besitzen. Das ist jedoch ungerecht; denn wer die höhern Berufe erstrebt, der muß auch die niedern wollen, wer diese jedoch verschmäht, resp. sich aus irgend einem Grunde für dieselben nicht geeignet hält, der sollte auch von erstern fern bleiben. Dadurch würde aber auch jeder Zusammenhang der Tätigkeit innerhalb des ganzen Geschlechts verloren gehen und zerrissen werden. So ist es bei dem männlichen Geschlecht; das verrichtet überall die grundlegenden, größten und schwersten Kulturarbeiten und erwirbt sich dadurch mit der Fähigkeit zu den obern Berufen auch das Recht darauf. So müßte es aber auch dem weiblichen Geschlecht auferlegt werden; erst wenn es sich in den untern, bisher vom Manne bekleideten Berufsarten geübt, bewährt, gestählt hat, wäre es an der Zeit, ihm auch die höhern männlichen Berufe zu eröffnen! Das würde jedoch niemals geschehen, solange das Weib physisch dasselbe bleibt, was es heute ist und die Jahrtausende gewesen ist. Damit fällt aber auch ganz von selbst das Eintreten der Frau in die höhern, bisher von Männern bekleideten Berufe; denn wo das Fundament fällt, muß auch der ganze Aufbau fallen! Und es würde vollkommen den innern Zusammenhang zerreissen, wenn dem weiblichen Geschlecht mit Uebergehung der niedern Berufsarten die höhern anvertraut werden würden!

Nach den oben gemachten Vorschlägen würde dieser Einwand jedoch hinfallen; dann hätten wir eine folgerichtig sich ergebende, von den untern zu den höhern Stufen aufsteigende Berufstala des Weibes, die sich durchaus in den Schranken des Geschlechtes hielte, und diesem selber, wie der Gesamtheit diene, ohne doch in das Gehege des Mannes zu kommen. Auf der untersten Stufe — wenn wir hier überhaupt die etwas wegwerfende Bezeichnung wählen dürfen — resp. auf der breitesten Grundlage hätten wir die einzelnen Familien mit all' ihren großen und kleinen Bedürfnissen, deren Befriedigung dem Weibe zukommen; dazu die andern, dem Weibe zugewiesenen und angemessenen Berufsarten im Hause und in der Anstalt. Darüber aber würde sich der ganze Stufenbau höherer Berufsarten

erheben, die den niedern dienen, für sie die Kräfte schulen und selber aus ihnen hervorgehen, und als krönenden Abschluß, als Zusammenschluß alles weiblichen Könnens die erstrebte Hochschule. So wird die Kontinuität festgehalten; so erhält das ganze weibliche Streben ein festes, organisches Gefüge; da gibt es niedere und niederste Berufsarten, da gibt es hohe und höchste Stellungen, die unsern heutigen Professoren wie ein Ei dem andern ähneln würden; und doch hängen sie alle miteinander zusammen, gehen fortwährend in einander über, dienen einander und dem ganzen Volke.

Natürlich ist dies alles nicht direkt auf einmal zu erstreben; aber so würde sich voraussichtlich die Entwicklung machen, wenn das Weib die Probe besteht, auf die sie selber gestellt werden will, und in diese Bahnen müßte sie geleitet werden, wenn der ganzen menschlichen Gesellschaft nicht unermeßlicher Schaden zugefügt werden soll.

Das wäre meiner Ansicht nach die Förderung, welche Staat und Gemeinde der heutigen Frauenbewegung angedeihen lassen dürfen, ohne die gegenwärtige Gesellschaftsordnung zu stören und einen Konkurrenzkampf zwischen den beiden Geschlechtern heraufzubeschwören. Beide Teile würden sich dadurch gleich gut stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Warnung.

Kürzlich bemerkte eine Mutter in Genf an ihrem dreijährigen Töchterchen besorgnisserregende Veränderungen. Das Kind wurde fahl, Händchen und Füßchen wurden immer kälter, die Finger und Zehen färbten sich blau, Lippen und Zunge beinahe schwarz, wie wenn das Kind Heidelbeeren gegessen hätte. Der rasch herbeigerufene Arzt konstatierte eine akute Antimonvergiftung. Er ließ das Kind Sauerstoff einatmen und seinen Vermählungen gelang es, die kleine Patientin in zwei Tagen wieder herzustellen. Schuld an der schweren Erkrankung waren laut „Allg. Schw. Ztg.“ die ehemals gelben, dann aber mit dem Antimonpräparat „Terminus“ schwarz gefärbten Schuhe, die das Kind einige Stunden getragen hatte. In Frankreich sind schon verschiedene ähnliche Fälle von Vergiftungen vorgekommen, bei Personen, die aus Sparsamkeit bei Eintritt der kältern Jahreszeit ihre gelben Schuhe schwarz färbten. In Rochelle erkrankten vor zwei Jahren sogar sechs von sieben Kindern einer Mutter aus diesem Grunde. Ein einziges Töchterchen, dessen Schuhe nicht gefärbt worden waren, blieb gesund.

Ein neuer Strumpf in Sicht.

Der „Allgemeine Verein für Verbesserung der Frauenkleidung“ in Berlin hat den Kampf gegen den Strumpf in seiner jetzigen Form aufgenommen. Die jetzige Form soll nicht allein das so schnelle Zerreißen der Strümpfe veranlassen, sie soll auch schwere hygienische Bedenken erregen. Die Konstruktion unserer heutigen Strümpfe weicht nämlich sowohl von der Form des Fußes, wie von der des Schuhwerks bedeutend ab. Während der Fuß rechtwinklig zum Unterschenkel steht und dementsprechend auch der Stiefel gestaltet ist, hängt beim heutigen Strumpf der Fingerring an dem Schaft in schiefer Richtung herunter; infolgedessen entzieht sich ein rechter, sondern ein weit offener Winkel, bei billigen sogenannten Touristenstrümpfen fast eine gerade Linie. Beim Tragen bilden sich daher notgedrungen oben Falten, während der Hacken strammer sitzt, wie die andern Teile des Strumpfes und sehr schnell, und zwar fast immer vor der Sohle, die doch die größte Last zu tragen hat, kaputt geht. Das Faltenwerfen des Strumpfes hat nun aber auch sanitäre Bedenken. Abgesehen davon, daß die Falten Druck und Schmerz, unter Umständen Hautentzündungen und dergleichen hervorgerufen, hindern sie auch durch Zusammenrücken der weichen Banden Venen den Blutumlauf, erzeugen infolgedessen ein Anschwellen des Fußes und erhöhten Schweiß, der leicht zu Erkältungen des Fußes führen kann. Man erstrebt daher eine neue rechtwinklige Form des Strumpfes.

Neue Spekulation auf die weibliche Eitelkeit.

Jetzt, wo der Besitz von tizianrotem Haar so gewöhnlich geworden ist, daß es nicht mehr beachtenswert oder vornehm ist, färben die Pariserinnen nicht länger ihr Haar in der verlangten Schattierung. Dafür ist eine andere Modetheorie aufgetaucht: Zur Zeit ist es der brennende Wunsch der „petite Parisienne“, ihrer Statur einige Zoll hinzuzufügen. Seit Jahren versucht sie das durch hohe Hocken und kunstvoll kleine Erfindungen wie „talonnettes“, die, in ihre zerlichen Schuhe gelegt, ihr einen Centimeter verleihen. Nunmehr ist aber, dank der geschickten Entdeckung eines vornehmen Boulevarddoctores, für die kleine Schöne eine Öffnung vorhanden, das Ziel ihres Ehrgeizes besser zu erreichen. Infolge eines sinreichen Verfahrens, durch das die

festgestellt. Mit viel mehr Sicherheit ist dagegen vor-

Auf Frage 6060: Man kann einmal einen Fehl-

Auf Frage 6060: Sie suchen Rat, was Sie der

Auf Frage 6060: Die Eltern sollen Lothros Auf-

Auf Frage 6060: Die Liebe, die einen jungen

Feuilleton.

Die Pensionärin.

Erzählung von A. C. S.



„Und hiemit soll ich mich zufrieden geben?“

Ihre Tränen begannen zu fließen -

„Sagen Sie mir alles,“ sagte er sanft, fast

„Jetzt erst verstand sie den Sinn seiner Worte,

Ihr heftiger Schmerz erschütterte seine starren

General verabredet?“ fragte er inquisitorisch,

„Trafen Sie ihn nicht auf dem Wege zum

„Nein, gewiß nicht, Herr Professor, ich sah ihn

„Und Sie nahmen auch nicht den gestrigen Abend

„Dann war es also bloßer Zufall, der Sie beide

Der General wurde gleichfalls durch einen

„Thörisches Kind,“ rief er ungeduldig, „sagten

Wanda sah raslos vor sich nieder; endlich sagte

Der Professor schrat bei dieser Auffassung zu-

„Lassen wir das Motiv des Verbrechen ein-

Ihre Thränen waren verstopft, die heiße Fä-

„Nun?“ drängte Egon Aremberg. „O Wanda,

„Er gestand mir seine Liebe, - und ich -“

„Ich wies ihn zurück“ - hauchte sie matt.

„Dant, Dant,“ gab er ihr feurig zurück. „Und

11.

„Laß uns allein, Lucy! Fürchtest Du für Deine

„Herr Professor, Sie scheinen die Rolle des

Egon Aremberg durchmaß schweigend den mäßig

„Sie vergehen, wenn ich mich mit meiner ägnden

Er hob haltig einen Sessel beiseite und stellte sich,

„Geben Sie Lust, ein Mädchen anzuhören? Ein

„Sie ist mir unverstänlich, wie Sie selber,“

„Wahrheit und Klarheit?“ spottete er lächelnd.

„Herr Professor - doch wozu mich eifern!“

Die geschweiften Nasenflügel zitterten vor Leiden-

„Gräfin, ist es recht und würdig, daß ein Weib,

„Uneträglich!“ Die Gräfin stampfte zornig mit

„Sie lieben dieses Geschöpf,“ stieß sie leiden-

Egon Aremberg betrachtete sie mit stiller Ver-

„Schweigen Sie!“ rief Heloise außer sich, und

Er machte der Sprachlosen eine tiefe Verbeug-

Draußen wob die Nacht ihre feuchten, stern-

Briefkasten der Redaktion.

F. M. M. Als Antwort auf Ihre Ausführungen

Frau W. J. in Ö. Das Schlafbrechen ist im

Kindesalter am verhängnisvollsten. Es kann nicht ohne

Freilich gibt es aber solche mütterliche Pflegerinnen,

die selbst das Unfinnigste mit ihren Kindern beginnen

und wo es des Mannes Aufgabe wäre, das mütter-

Das ist freilich ein ungeheures Verhältniß, das ganz

dazu angetan ist, im Manne die Liebe und Achtung

für die Lebensgefährtin zu erlöten. Setzt man doch

Briefkasten der Redaktion.

Bekümmerte Mutter in L. Gedenken Sie des Verhältnisses der Schwemme, die Enteneier ausgebrütet hat und nun verzweiflungsvoll am Rande des Wassers steht und ernstlich wartet und lockt, wenn die jungen Entlein dem der Fenne so gefährlich erscheinenden, den jungen Dingen aber zufünftlichen Element zutreiben. Sie läßt sich's fauer werden mit Sorgen und Kümern und möchte die Jungen mit ihrem Leibe decken und behüten vor den drohenden Gefahren. Die aber können das ängstliche Sorgen der Mutter nicht verstehen, ihr ängstliches Thun erscheint ihnen komisch, und fast fühlen sie sich verlost, die ängstliche Mutter, die ja nicht einmal sich ins Wasser getraut und nicht schwimmen kann, als hüßsbedürftig in ihre Dohut zu nehmen — sie ist den Jungen, anstatt ihnen unentbehrlich zu sein, eher ein Hemmnis der freien Bewegung. So kann es sich auch annähernd mit Ihnen verhalten. Sie sorgen sich sehr wahrscheinlich grundlos, und es wird alles besser geben, als Ihre Sorge es sich jetzt vormalt. Sie haben genug Sorge und Not durchgekämpft, bis Sie Ihre neun Kinder groß gezogen hatten; jetzt dürfen Sie füglich andere für sich sorgen lassen. Wenigstens die Sorge für die Zukunft sollten Sie auf die jungen Schultern abladen, wo Ihnen doch ein so liebes Anerbieten gemacht wurde.

1001. Kein noch so sorgfältig reigiertes Erbschaftsgesetz wird sich der ungeleiteten Willigung Aller zu erfreuen haben und so würde es auch ihrem Standpunkt in dieser Frage ergeben, wenn Sie demselben Rechtskraft zu geben vermöchten, auf so guten und gesunden Gedanken er sich auch aufbaut. Sie würden es als einen großen Fortschritt betrachten, wenn das weibliche Geschlecht nur in einem beschränkten Maße erberechtigt wäre und zwar in der Weise, daß der sich zu verheiratenden Tochter grundfänglich und in keinem Falle weber Einrichtung noch Mitgift zugestanden werde und daß Jobann bei der späteren Erbschaftsteilung denjenigen Töchtern ein entsprechender Abzug gemacht werde, die, ohne einen bestimmten Posten auszufüllen aus Beichlichkeit oder Bequemlichkeit auf Kosten der Gesamtheit dabeim gelebt haben, noch daß sie durch einen Existenzbeitrag aus einer beruflichen Bethätigung ein Recht zum Dabeimein sich erworben hätten. Die Sache hat sehr viel für sich, aber ob ein solches Recht allseitig befriedigen würde, das ist doch fraglich, denkt man nur an alle diejenigen, die ihre Existenz auf die Mitgift einer Frau abstellen und vielleicht erst mit grauen Haaren dazu kämen, einem weiblichen Wesen ein monatliches Heim anbieten zu können. Auf der andern Seite würde die männliche junge Welt angespornt, im Angeficht eines bestimmten Zieles zu sparen und in den verschwendeten Geld verschlingenden Genüssen sich einzufchränken, dann käme auch das auf die eigene Kraft gestellte arbeitame und

solide Element unter der Männervelt beim weiblichen Geschlecht mehr zur Geltung, währenddem jetzt der nobel auftretende, berechnende und Liebe heuchelnde Mitgiftfänger unshwer seine Rechnung findet und dem bescheidenen, einfach und sparsam lebenden Manne vorgezogen wird. Auch würde wohl manches Mädchen sich dann beifern, mit Ernst eine nubringende Thätigkeit zu ergreifen, um ihrerseits auch Bausteine zu einem häußlichen Glück für die Zukunft zu liefern.

Frau A. in A. Es ist uns unbegreiflich, daß Sie f. J. nicht einen Entschädigungsanspruch erhoben haben. Wenn Sie die Berufung durch persönliche Zeugen, durch Schriftstücke und Telegramm nachweisen können, so müßten Ihnen doch zum allerwenigsten die Reisekosten zurückvergütet werden. Sie hätten Ihre Anspruchsrechte durch einen Rechtskundigen prüfen lassen sollen. — Ihrem Wunsch wird gerne entsprochen. **Erwerbende in A.** Sicherlich wird kein Mensch etwas Erniedrigendes darin sehen, wenn Sie als seit Monaten allein Erwerbende, Ihren kräftlichen und deshalb arbeitsunfähigen Gatten besuchen, auf seinen Gängen ins Freie das Kleine auszufahren. Im Gegenteil; jeder Verständige wird es zu respektieren wissen, daß der Patient nach Maßgabe seiner schwachen Kraft Ihnen die Last zu erleichtern willens ist. Da die Verhältnisse Sie genötigt haben, die Arbeit Ihres Gatten zu übernehmen, so ist es bei den bestehenden Verhältnissen doch ganz selbstverständlich, daß der Mann durch derlei kleine Hilfe seiner modernen Lebensgefährtin entgegenkommt. In solchen Dingen herrscht viel lächerliches Vorurteil.

Für Feinschmecker. Ein erfahrener Käfer, der seinen Beruf aus Gesundheitsrückfichten nicht mehr vorziehen kann, anerbietet sich, Privaten, seinen Pensionen und Hotels, wo prima Artikel verlangt und genügt werden, das Beste in Käse zu beschaffen und nach Auftrag zuzufellen. Ganz besonders empfehlenswert sind vorzüglichste Tilsiter Käschen, in Laiben zu 4 1/2 — 5 Kilo. Hausfrauen, welche ihren Tischgenossen einmal von solchem Käse vorgesetzt haben, werden nachher immer wieder ein solches Käschchen im Keller halten müssen. Gefällige Offerten unter Chiffre „Kerner“ werden schnell beantwortet. [981]

Kräftigungsmittel.

Herr Dr. M. Sells in Wien schreibt: „Beehre mich, Ihnen mit großer Befriedigung mitzutheilen, daß meine Resultate mit Dr. Hommel's Hämätogen ganz vorzüglich waren. Drei Fäll. eminenten Blutsichsuch zeigten in kurzer Zeit die erfreulichste Besserung. Das Fehlen jeder unliebsamen Nebenwirkung, die kräftige Steigerung des Appetits macht Ihr Präparat zu einem wertvollen Requisite des Arzneischatzes.“ Depots in allen Apotheken. [957]

Die **Influenza** ist deshalb eine heimtückische Krankheit, weil ihre Folgeerscheinungen oft unberechenbar sind. Älteren und schwächlichen Personen ist bei dieser Krankheit ganz besonders Vorsicht geboten. Ist die eigentliche Infektion mit Hilfe von Salopfen beseitigt, so muß, um Nacherkrankungen vorzubeugen, der erschöpfte Organismus durch kräftige Nahrung gestärkt werden, wozu sich hochkonzentrierte Eiweißpräparate am besten eignen. Ein derartiges, aus ffeich hergestelltes Präparat mit außerordentlich hohem Eiweißgehalt, dabei geruch- und geschmacklos, steht für diesen Zweck in der Somatose zur Verfügung. Dieselbe besitzt die hervorragende Eigenschaft, selbst schon in kleineren Dosen den Appetit anzuregen; sie führt dem Körper die wichtigsten Nährstoffe in leicht verdaulicher Form zu und erzeugt meist schon nach kurzem Gebrauche eine erhebliche Gewichtszunahme. [1273]

Die Wahl

eines guten Blutreinigungsmittels

Ist oft sehr schwierig. Die meisten Präparate dieser Art haben den Nachteil, zu stark abzuführen. Ein gutes Blutreinigungsmittel soll langsam, aber um so sicherer wirken. Dieses trifft bei **Gollig's Fuchschalenextrakt** mit Eisen zu, der die beiden trefflichen Eigenschaften besitzt, sowohl das Blut zu reinigen, als auch gleichzeitig zu stärken. Nach seinem Gebrauche verschwinden alle Hautunreinigkeiten, Strafoeln, Geschwüre zc. — Achten Sie auf die Marke der „zwei Palmen“. In Flaschen zu 3 Fr. und Fr. 5. 50 in allen Apotheken. [1039]

Hauptdepot: **Apothekes Colletz in Murten.**

L-Drzt Fch Spengler

Elektro-Therapie (neue)

Elektro-Homöopathie „Sauter“

Naturheilkunde

Massage — Schwed. Keilgymnastik.

Bodania

Wolfhalden

885]

Ht. Appenzell A.-Rh.

Sprechstunden:

an Werktagen 8-9 u. 11-12 Uhr, an Sonntagen 1-2 Uhr; von auswärtsigen vorherige Anmeldungen erbeten.

Telegrammadresse: Spenglerius, Wolfhalden.

Siehe in den Annoncen: Die Grands Magasins du Printemps de Paris.

Briefmarken

An- u. Verkauf. Preisliste gratis. 1397 Briefmarkenbureau Schneebeli, Zürich.



Ein junges Mädchen, das Lust und Geschick hat, die Damenschneiderei in allen Theilen gründlich zu erlernen, bei freundlicher Anleitung und als einzige Lehrtochter, findet hierzu beste Gelegenheit unter günstigen Bedingungen. Offerten unter Chiffre „Perfekt“ 1398 befördert die Expedition. [1398]

Ladentochter gesucht

die sich auch gerne leichten häußlichen Arbeiten unterzieht, zu einem allein-stehenden Fräulein. Vollständiger Familienanschluss. Gute Referenzen erforderlich. Offerten unter Chiffre 1396 befördert die Expedition. [1396]

Gesucht nach Zürich

eine tüchtige Köchin, welche auch etwas Hausgeschäfte zu besorgen hätte. [1372] Zu erfragen bei Frau L. Jacob-Hoffmann, Villa Jacob, St. Gallen.

Aus Liebe.

Welche edle Familie würde ein sehr nettes Mädchen, 1/2 Jahre alt, für eigen annehmen? Gültige Anfragen übernimmt die Exped. unter Chiffre „Aus Liebe“ 1384.

Für eine gutgeschulte Tochter von 17 1/2 Jahren, intelligent und von gutem Charakter und angenehmen, bescheidenen Wesens, wird eine Stelle gesucht entweder auf ein Bureau (da sehr gute Rechnerin), zur Nachhülfe für Kinder in den Schulaufgaben oder zur Stütze der Hausfrau in eine gediegene Familie (sehr tüchtig in jeder Handarbeit). Es wird auf eine Stelle in der französischen Schweiz reflektiert oder in einer Familie, wo das Französische die Umgangssprache ist. Das Ausland ist nicht ausgeschlossen. Es stehen der Suchenden die besten Referenzen zur Verfügung. [1363]



Kinder-Milch.

Die sterilisierte Naturmilch der Berner Alpen-Milchgesellschaft verhütet

Verdauungsstörungen.

Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Depots in den Apotheken. [326]

Für Eltern

In der Villa Clocheton Nr. 5 bei Madame Kurz, Lausanne, finden noch 2 Töchter liebevolle Aufnahme zur Erlernung der französischen Sprache, sowie aller prakt. Handarbeiten. Bescheidene Preise. Auch würde eine Volontärin aufgenommen. Beste Referenzen von Eltern ehemaliger Zöglinge, sowie Prospekte stehen zu Diensten. [1344]



Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

Einbanddecken

als stets willkommenen

Hübsehe Gelegenheits-Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2. —
Für die Kleine Welt à „ —. 60
Koch- und Haushaltungsschule à „ —. 60

Prompter Versand per Nachnahme.

Verlag und Expedition.

844]

Eine gute Familie von Lausanne, ohne Kinder, mit Dienstmädchen, wünscht baldigst eine zuverlässige

junge Tochter

aufzunehmen, welche Französisch zu lernen wünscht; dieselbe hätte eine kleine Pension zu zahlen und bei leichten Hausarbeiten nachzuhelfen.

Offerten unter Chiffre J11541L an die Annoncen-Expedition Hausenstein & Vogler, Lausanne. [1375]

China-Wein

nützlich für jede Familie, liefert in beliebigen Quantitäten von 2 Liter an per Liter Fr. 2. 50, 1/2 Liter Fr. 1. 20 franco per Nachnahme.

G. Martin

1245] Kirchenfeldstr. 6, Bern.

Specialhaus

für [1351]

Vorhang- & Etamin-

Stoffe

Moser & Cie.

z. „Trille“, Bahnhofstrasse Zürich.

Eigene Stickereifabrikation und Alleinverkauf erstklass. Fabrikate v. anerkannter Vorzüglichkeit. * Neuheiten. Riesige Auswahl in allen Genres u. Breiten. Ueberrasch. billige Preise. Muster umgehend zu Diensten.

Mädchen-Pensionat
Clos Java 3, Lausanne
 Französisch, Englisch, Musik,
 Zeichnen, Malerei, Haushaltung [1187]
Madame Friedrich Sandoz.

Israelitisches
Knaben-Institut
 Villa „Les Jordils“
Lausanne (französische Schweiz)
 Referenzen und Prospekte zur Verfügung.
 914] **Direktor: B. Bloch.**

Töchter-Institut
„Flora“ Kronthal, St. Gallen.
 Sorgfältige Erziehung u. gründlicher
 Unterricht i. deutsch, franz. u. engl.
 Sprache, Musik u. allen Fächern. Re-
 ferenzen v. Eltern d. Pensionärinnen.
 Prospekte. Hochachtungsvoll [907]
Frau M. Brühlmann-Heim.

Telephon
Walliser Trauben Teleph. - Franzhans, Sion.
 Kistchen 5 kg. Fr. 3.70 franco
F. de Sépibus
 1399] **SION.**

Grosser Nebenverdienst
 für Damen der Vertrieb unent-
 behrlicher Patent-Artikel. Sehr
 beliebte, leicht verkäufliche Ge-
 brauchsartikel, unentbehrlich
 in jedem Haushalt. Offerten unter
 Chiffre K 1730 L an Keller-
 Annoncen, Luzern. [1391]

St. Gallische Stickereien
 für Damen-, Kinder- und Bettwäsche,
 nur solide Ware, liefert franco und sendet
 Muster an Private die Fabrik von [1095]
Richard Engler
 Niederuzwil, Kt. St. Gallen.

Illustrierte Welt



Jährlich erscheinen 28 Hefte.
Preis pro Heft nur 30 Pfennig.
 Romane — Novellen — Erzählungen —
 Humoresken — Zahlreiche allgemein ver-
 ständlich geschriebene Artikel aus allen
 Wissensgebieten — Farbige illustrierte Auf-
 sätze — Eine Fülle ein- und zweifertiger
 Illustrationen — Farbige Kunstbeilagen.
 = Eine echt deutsche =
 = Familien-Zeitschrift. =
 Das erste Heft ist durch jede Buchhand-
 lung zur Ansicht zu erlangen.
 = Abonnements =
 in allen Sortiments- und Kolportage-
 Buchhandlungen, sowie bei
 allen Postanstalten.

Birmenstorfer Bitterwasser
 (Aargau, Schweiz)
 Goldene und silberne Medaillen. Tausende von ärztlichen Zeugnissen.
 Das neueste medizinische Gutachten nennt die chemische Zusammen-
 setzung des „Birmenstorfer“ eine besonders gütliche, da durch
 dieselbe jede Belzigung auf die Darmschleimhaut und jede Schäd-
 igung derselben selbst bei jahrelangem Gebrauche vermieden wird.
 Danach empfiehlt sich dasselbe als gesündestes und bestes natür-
 liches Abführmittel überall da, wo eine sichere und milde Wirkung, ohne
 jede Beschwerde selbst bei ständigem Gebrauche erzielt werden will, wie bei
 habitueller Verstopfung, Gelbsucht, Hämorrhoidal-, Blasensteineiden, Schwanger-
 schaft, Wochenbett etc. Zu beziehen in Apotheken, Droguerien etc.
 1894] **Schweizer Mineralwasser A.-G., Zürich.**

Handels-Institut „Mercur“
 ... Horw bei Luzern. ...
 Besonders zu empfehlen für moderne Sprachen: **Französisch, Italienisch,**
Englisch. Alle Sprachen werden von Lehrern der betreffenden Nationalitäten
 unterrichtet. Mässige Preise. Prospekte zu Diensten.
 1320] **Prof. T. Villa.**

Cacao
Suchard
 ist das beste
 Frühstück.



1941

FÜR HAUSFRAUEN
 FABRIK-MARKE
 Die Lessive „Phénix“ ist das
 vorzüglichste, älteste
Waschmittel
 nur echt mit nebenstehender roter
 Fabrikmarke und dem Namen der
 einzigen Fabrikanten
Redard & Cie. in Morges.
 Ueberall zu haben! Nachahmungen
 weise man zurück. (H 6800 L) [1200]

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste
Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei
 1114] **Terlinden & Co.**
 vormals **H. Hintermeister** in Küssnacht
 werden in **kürzester Frist sorgfältig** Zürich
 und retourniert in solider
Gratis-Schachtelverpackung.
 Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz.

„PLATINUM“
ANTI-CORSET

 FOR CYCLING
 WHITE OPEN NET
Ersatz für Corsets.
 Die Platinum Anti-Corsets verbinden
 die besten Eigenschaften einer Kör-
 perstütze mit tadelloser Figur und
 absoluter Behaglichkeit. [1008]
Wessner-Baumann
 ST. GALLEN.
 S. Zwygart, Bern.

Damen-, Herren-, Knaben-
 GRÖSSTES SPECIALGESCHAFT DER SCHWEIZ
LODEN Zürich
J. NÖRR Bahnhofstr. 17
 Homespun, Cheviots, Covercoat, Tuche etc.
 Meterweise! Massanfertigung. [917]
 Feine Schneider-, eleg. Schneiderinnen-Arbeiten.
 Fertige Jaquette- u. Tailleur-Costüme von 25 Fr. an.

Weisse Piemonter - Trauben
 das Kistchen von 4 Kg. Fr. 2.75
Rote Tessiner - Trauben
 Kistchen von 5 Kg. 2 Fr., von 10 Kg. Fr. 3.75
Prima Pflirsiche
 das Kistchen von 5 Kg. Fr. 2.75 franco gegen
 Nachnahme. (H 2678 c) [1398]
Pompeo Brunelli in Lugano.

Wichtig für Damen!

Sophie Koch's
 weltberühmtes
Dépilatoire
 entfernt Gesichtshaare etc. unschäd-
 lich, schnell und glatt.
Dépôts: In Lausanne: Pharmacie
 Morin, Place de la Palud 21; Pharmacie
 Casolmann, Rue St. Pierre 17.
 In Basel: in der „Schwarzwaldapotheke“
 am Bad, Bahnhof, Droguerie Voigt „zum
 Baumlein“, Freiestrasse.
 In Zürich: in der „Central-Apotheke“.
Sommersprossen
 verschwinden in einigen Tagen. Ga-
 rantiert unschädlich. Dose Fr. 2.50.
 Auch in Briefmarken. Zu beziehen
 nur direkt durch Frau Sophie Koch,
 Frankfurt a. M. [1202]

CEYLON TEA
Ceylon-Thee, sehr fein
 kräftig, ergiebig und haltbar.
 Originalpackung per engl. Pfd. per 1/2 kg
 Orange Pekoe Fr. 4.50 Fr. 5.—
 Broken Pekoe „ 3.60 „ 4.—
 Pekoe „ 3.30 „ 3.60
 Pekoe Souchong „ „ 3.40
China-Thee, beste
 Qualität
 Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per 1/2 kg
 Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Ab-
 nehmer. Muster kostenfrei. [718]
Carl Osswald, Winterthur.
 Niederlage bei Joh. Stadelmann,
 Marmorhaus, Mültergasse 31, St. Gallen.

Reine, frische Nidel-Butter
 liefert gut und billig [1148]
Otto Amstad in Bockornried (Unterw.)
 („Otto“ ist für die Adresse notwendig.)

PRIX DU MIEL.
 Par 2 kos. fr. 1. 80 le ko. Par 4 1/2 kos.
 fr. 1. 70 le ko.
Franco pour la Suisse.
 Miel de printemps ou miel de sapin.
Chs. Bretagne, apiculteur
à Lausanne.
 Membre du Jury pour l'inspection
 des ruchers. (H 11885 L) [1392]

Muster franco

Kleiderstoffe	Baumwolltücher
Blusenstoffe	Leinwand
Unterrockstoffe	Handtücher
Flanelle	Bettzeug
Barchent	Schürzenstoffe
Herrenstoffe	Hemdenstoffe
Halblein [1374]	Futterstoffe

Billige Preise. Nur solide Qualitäten.
Max Wirth, Zürich.

Lingerie.

Auswahlendungen in brodierten **Bandes** und **Entredeux** für Damenwäsche und abgepasste Vorhänge versendet **J. Engell**, Broderies, Speisergasse 22, St. Gallen. [1298]

**Frauen- und Geschlechts-
 krankheiten,
 Periodenstörung, Gebär-
 mütterleiden**

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Discretion geheilt von

Dr. med. J. Häfiger
 Ennenda.

840]



GRANDS MAGASINS DU

Printemps

NOUVEAUTÉS

Die geehrten Damen, denen unser neuer Winter-Catalog nicht zugegangen sein sollte, wollen ihre diesbezüglichen Anfragen gefl. an

JULES JALUZOT & Co, Paris,

richten. Die Zusendung desselben erfolgt alsdann vollständig **Kostenfrei.**

Versendung aller Aufträge von mindestens 25 Franken, zoll- und portofrei, mit einem Preiszuschlag von 5%.

Eigene Speditionshaus für die Schweiz,

in BASEL, 14, Aeschengraben, 14.

(H 8508) (X 1400)

Verlangen Sie in allen
 Delikatess-, Spezereihandlungen und Droguerie-Geschäften

De Jong's holländ. Cacao

1136] (königl. holländ. Hoflieferant)
 Bekannt durch seine **Billigkeit**, seinen **köstlichen Geschmack** und **feines Aroma**. Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft u. ergiebig.

Depot

von echt [1380]

indischem Thee

in Originalpaketen
 à 1.50, 2.—, 2.25, 2.75 u.
 3.25 per 1/2 engl. Pfd.

Steiger-Birenstihl

Nachfolger von
Anna Birenstihl-Bucher
 Kreditanstalt, 1. St.
 Speisergasse 12, St. Gallen.

Cessiner Trauben

in Kistchen von circa 5 Kilo Fr. 2.20
 franco gegen Nachnahme. [1393]

Joh. Bapt. Giovannini
 Rivera (Tessin).



Jordan & Cie.

Bahnhofstr. 60
 Zürich.

Special-Geschäft für echte

Loden

engl. Cheviots — Covercoat

Homespun. [978]

Maassanfertigung.

Jaquette- und Tailleur-Costume

(Garde tailleur) Mäntel.

Annahme jeden Stoffes zur Verarbeitung.

Für 6 Franken

versenden franco gegen Nachnahme
 btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der
 feinsten Toilette-Seifen). [846]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

O. WALTER-OBRECHT'S



1311]

FABRIK-MARKE.

Krokodilkamm

ist der Beste Horn-Frisierkamm.

Ueberall erhältlich.

Gestickte

Tüll- u. Mousseline-
Vorhänge

Englische Vorhang-Stoffe

Etamine

Vorhanghalter
 crème und weiss

(Zag 192) liefert billigst [898]

das

Rideaux-Versand-Geschäft

J. B. Nef

zum „Merkur“, HERISAU.

Muster franco.

Angabe der Breiten erwünscht.

Telephon.

16 Jahre lang litt der Unterfeldwarte an Magen- und Darmkatarrh und wurde in sehr kurzer Zeit durch den Gebrauch der einfachen Kur des Herrn Wopp vollständig geheilt und fühlt sich jetzt nach Verlauf von 6 Monaten noch ganz gesund. In dankbarer Anerkennung dieser glücklichen Heilung möchte ich allen Magen- und Darmleidenden empfehlen, sich vertrauensvoll schlichtlich an Herrn J. B. Wopp in Heide, Solothurn, zu wenden. Fisch und Brageformular wird kostenlos überandt. [791]

Julius Debe-Schmidt, Str. G[...]
 straße 13 in Basel.

Nervenleiden,

Schwächezustände, Onanie, Pollutionen, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Magen-, Kopf- und Rückenleiden heilt schnell, dauernd und discret nach bewährter Methode. **Droschüre** gratis und franco. [1132]
 Kuranstalt Morgenstern, Waldstatt, Appenz.

Echt amerikanische Petrol-Gas-Herde

mit und ohne Dochten



äusserst sparsam im Verbrauch, sehr leicht rein zu halten. Enorme Hitzentwicklung, regulierbar. Explosion ausgeschlossen. Herde 1-4 Brenner, resp. Löcher. [1280]
 Wirtschaften für Privaten bestens empfohlen. Prima Referenzen und Zeugnisse.

Generalvertretung:

J. G. Meister
 vorm. Schenk-König & Co.

Zürich V, Hottingerstrasse 38.

Prospekte gratis und franco.

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Fr. Ida Niederer, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbudgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: **Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen. [843]**

Geschmackvolle, leicht auf-
 fährbare Toiletten,
 Vornehmstes Modenblatt

Wiener Mode

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K. 3.— = Mk. 2.50

Gratisbeilagen:

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt

„Für die Kinderstube“

sowie 4 grosse, farbige Modenpanoramen.

Schnitte nach Mass.

Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis gegen Ersatz der Expeditions- und Transportkosten für adal-loses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der „Wiener Mode“, Wien, IV, Wienstrasse 19, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen. [1024]

Walliser Trauben

garantiert erste Auswahl, à Fr. 3.50
 per 5 Kg. brutto fre. geg. Nachn. [1370]
Leo Mathier, Propr., Salgesch (Wallis).

Magenkranken [1133]

Nervenleidenden und Geschlechtsleidenden gebe unentgeltl. ein Heilverfahren, resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte.

Adr: Postfach 16 Waldstatt, Appenz.

Conditorei-Ausstellung MANNHEIM 1901 Goldene Medaille

Rooschüz

ROOSCHÜZ & CO. BERN.

- = BONBONS
- = WAFFELN
- = BISCUITS
- = ZWIEBACKS
- = MARMELADEN

Vereinfachtes und verbessertes Konservierungssystem

zur Herstellung von Obst-, Gemüse- und Beeren-Konserven.



Jeder gut verschliessbare Kochtopf kann verwendet werden. Kein Umhüllen der Gläser nötig.
Praktischer, neu patentierter, verbesserter Verschluss, der ohne Unterschied für alle Gläsergrößen verwendbar ist.
Zahlreiche Referenzen von Hausfrauen, Kochschulen und landwirtschaftlichen Vereinen. [1278]
Gratis-Prospekte mit genauer Anleitung umgehend franko.

E. Schildknecht-Tobler
ST. GALLEN.

Telephon Nr. 1072. Modell 1899. Patent 18516. Telephon Nr. 1072.



A. Wiskemann-Knecht

Centralhof Zürich Centralhof

Spezialhaus
feiner
Haushaltungsartikel
Kunst- und
Luxus-Gegenstände
zu festen Preisen.
Hervorragende Neuheiten
passend für
Hochzeits-Geschenke.

Kontrollierte Goldwaren. [1281]
Silber-Bijouterie, silb. Tischgeräthe, Bestecke, 800/1000
Dauerhaft versilberte, vergoldete, sowie nickelplattirte
Metalwaren, Tischbestecke.
Gediegene
Kayserzinn-Geräte.
Paris 1900 Goldene Medaille.

Echte und imitierte Bronzen, Porzellane, Nippes.
Feine
Leder-Galanterie, Fächer, Gürtel etc.
Reich illust. Kataloge f. Kayserzinn u. versilb. Waren franko.

Töchterbildungsanstalt Boos-Jegher

(Goldene Medaillen Weltausstellung Paris 1889 und 1900. Gruppe Erziehung u. Unterricht.)

Telephon 665. Zürich V. Gegr. 1880.

Beginn neuer Kurse am 7. Oktober

Gründliche praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten. Wissenschaftliche Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. Kunstfächer, Musik. 14 Fachlehrerinnen und Lehrer. Auswahl der Fächer freigestellt. Gesunde **Kochschule.** Lage. Progr. in 4 Sprachen. Jede nähere Auskunft wird gerne erteilt.
Unabhängig vom Unterricht besteht ein Atelier für Anfertigung von Stickereien (Entwürfe und fertige Arbeiten), woselbst stets Bestellungen angenommen werden. [1371]
(H 4249 Z)

Haushaltungsschule Château de Chapelles

s. Moudon.

Kurs vom 1. November 1901 bis 1. April 1902. Haushaltung, Küche, Weissnähen, Konfektion, Waschen und Glätten. Beschränkte Anzahl von Schülerinnen. Preis 350 Fr., alles inbegriffen; auf Wunsch Französisch und Piano.
Verlangen Sie Prospekte und Referenzen. [1368]
(H 11192 L) **Madame Pache-Cornaz.**

Ohne Gürtel. Starke Figur!

Mit Gürtel. Schlanke Figur!

Elastischer Corset-Gürtel

für Damen, die einen starken Leib und starke Hüften haben, macht eine elegante, schlanke Figur, kann leicht an jedem Corset befestigt werden, kein Anhängen notwendig, bequemes, angenehmes Tragen, ist Frauen nach der Entbindung besonders zu empfehlen. Hüftenweite angeben.

Detail-Preis 8 Fr. [1161]
Zu beziehen durch die **Gummi-Wirkerei Hofman**
in Elgg (Kt. Zürich).



Naturheilanstalt Dresden-Radebeul, 3 Aerzte,
Günstige Kurerfolge bei fast allen Krankheiten. Prospekte frei.
Naturheilmittel Neu! 3 Bände einschl. starkem Ergänzungsbd. 3000 Seiten, 1295 Abbild., 80 bunte Tafeln, 5 zerlegbare bunte Modelle des menschlichen Körpers. Preis M. 22 50, auch Theilzahlg. d. Bilz' Verlag Leipzig und alle Buchh. Tausende verdanken d. Buch ihre völlige Genesung. [1388]

Das Beste, was es gibt

ist eine Tasse
REINER HAFER-CACAO

Marke weisses Pferd

Jedermann gleich zuträglich und wohlbekömmlich. Tausendfach bewährtes und ärztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder, Blutmarme und Magenranke. Ein herrliches Cacao-frühstück. [129]

Nur echt: In roten Cartons (27 Würfel = 54 Tassen) à Fr. 1.30
oder in roten Paketen Pulverform do. à Fr. 1.20

Von keiner Nachahmung erreicht!

Erste schweizer. Hafercacao-Fabrik **Müller & Bernhard, Chur.**

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen

MAGGI

ermöglichen der Hausfrau, schmackhaft und billig zu kochen. Vergleichende Kostproben beweisen ihr, dass diese einheimischen Produkte alle Nachahmungen übertreffen. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften. [1360]

Bergmanns
Lilienmilch-Seife
für echt von [1362]
Bergmann & Co. ZÜRICH

ist vollkommen rein, mild und neutral und unübertroffen für zarten, weissen Teint, sowie gegen Sommersprossen.

Preis 75 Cts. per Stück.
Man achte genau auf die Schutzmarke:

Zwei Bergmänner.

Lungen-, Rachen- und Nasenkatarrh, Blutarmut, Magenkatarrh.

Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, dass ich von meinen langjähr. Leiden, Magenkatarrh, Magenweh, Blähungen, Appetitlosigkeit, Aufstossen, unregelmässiger Stuhl, Durchfall, Druck im Magen nach dem Essen, Ekel, bitterer Geschmack, übelriechender Atem, Lungenkatarrh, Rachen- und Nasenkatarrh, Husten, Auswurf, Verschleimung, Stechen in der Brust, Atembeschwerden, Geruchlosigkeit, Ausfluss aus der Nase, Herzklopfen, Kreuz- u. Kopfschmerzen, Blutarmut, Schwäche, Müdigkeit, Verdrüsslichkeit, kalte Hände und Füsse, Nervosität, gänzlich geheilt bin. Ich befinde mich gesund und wohl; der Magen verträgt jetzt alle, selbst schwerverdauliche Speisen. Ich danke Ihnen bestens für Ihre erfolgreiche briefliche Behandlung und werde Ihren Namen unter meinen Bekannten verbreiten. Hertenholz bei Sumiswald, Kt. Bern, den 5. April 1900. Joh. Christen. Die obenstehende Unterschrift des Joh. Christen im Hertenholz dahier wurde in meiner Gegenwart beigelegt und ist echt. Sumiswald, den 5. April 1900. Der Gemeinderatspräsident: Schürch, Notar. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus, Kirchstrasse 405, Glarus.** [625]